

Die Wellenkönigin

(frei nach „Der Erbkönig“)

Wer segelt so früh durch Nacht und Wind?
Es ist die Petrine, ganz geschwind.
Sie hat gesetzt Groß und Besan,
der Wind bläst heftig, die Sonne scheint warm.

„Hey Leute, seht ihr da draußen die Gischt?
Den Osterhasen, seht ihr den nicht?
Den Osterhasen mit Löffeln und Schweif?“
„Ach Jochen, es ist ein Nebelstreif!“

Von Kappeln her, da kommen wir,
nach Dänemark rüber, das wollen wir.
Manch bunte Eier liegen am Strand,
die suchen und finden wir kurzerhand.

„Karl-Heinz, Karl-Heinz, hörst du nicht,
dass Klabaftermann in deine Küche einbricht?“
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,
der Dustin nur den Käse nicht find‘!“

„Willst Wouter-Klabafter du mit mir geh’n?“
Der Oster-Beagle, der tanzt so schön.
Kein Schneehase dieses Jahr in Sicht,
nur Flaschengeister, alle nicht dicht.

„Christiane und Dirk und Mark – sofort:
Her mit dem Schnaps zum Abend-Trinksport!“
Wir leeren die Flaschen in kurzer Zeit,
Pia hält schon den Defi bereit.

„Petrine, mich reizt deine schöne Gestalt.“
Wer ist das, der oben an Deck so lallt?
Man hat ihn gefunden, den Flaschengeist,
doch keiner verrät, wie er heißt.

Zurück geht’s jetzt, wir segeln geschwind
mit der Petrine durch Wellen und Wind,
erreichen Kappeln ohne Not –
den Osterseglern geht’s allen gut!